

**14. Februar 2024**

**An Bischof Dr. Sami Ibrahim Azar und die *Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land* anlässlich des Solidaritätsbesuchs von Bischöfin Marianne Christiansen und Professor Peter Lodberg vom *Dänischen Ökumenischen Rat* in Jerusalem am 13. und 14. Februar 2024.**

Der Dänische Kirchenrat tagte am 2. Februar 2024 in Vejle, Dänemark, und wir möchten allen Opfern von Krieg und Terror in Gaza und Israel unser Beileid aussprechen. Insbesondere möchten wir die klaren Aufrufe von Bischof Azar und der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land zur Solidarität mit allen Opfern und mit dem palästinensischen Volk anerkennen. Wir danken Ihnen für Ihre herzliche Gastfreundschaft während unseres Besuchs.

Die Informationen, die wir von unseren Schwesterkirchen in der Region des Nahen Ostens sowie von unserem internationalen kirchlichen Netzwerk darüber erhalten, wie die Gewalt unschuldige Zivilisten trifft, haben uns tief berührt. Wir sind erschüttert, wenn wir hören, wie die Menschen in der Region in den letzten vier Monaten Gewalt, Leid und Tod erfahren haben. Angesichts von Terror und Vergeltung sind wir als Kirchen aufgerufen, unserer ökumenischen Verpflichtung nachzukommen und dem Ruf Christi nach Frieden und Schutz der Schwächsten zu folgen.

Gemeinsam mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Jordanien und im Heiligen Land fordern wir daher ein Ende von Terror und Gewalt und sind in einem ständigen gemeinsamen Gebet für Gerechtigkeit und Frieden vereint:

- Wir verurteilen die Angriffe auf die Zivilbevölkerung, sowohl die terroristischen Angriffe der Hamas als auch die Vergeltungsangriffe Israels auf Wohnhäuser und die Zerstörung der zivilen Infrastruktur im Gazastreifen.

- Wir rufen zu einem Waffenstillstand auf und fordern alle Konfliktparteien auf, das humanitäre Völkerrecht zu achten und die Zahl der zivilen Opfer zu minimieren.

- Wir fordern die sofortige Freilassung aller Geiseln.

- Wir fordern humanitäre Hilfe für die große Zahl von Zivilisten, die in Gaza eine humanitäre - und von Menschen verursachte - Katastrophe erleben.

- Wir sind besorgt über Berichte, wonach immer mehr Palästinenser im Westjordanland von Anwohnern bei völkerrechtswidrigen Besetzungen getötet werden.

- Wir fordern den israelischen Staat auf, die Bevölkerung in allen besetzten Gebieten zu schützen und dafür zu sorgen, dass alle Menschen ohne Diskriminierung sicher leben können.

Aus unserer Sicht muss die gegenwärtige Krise zu neuen Versuchen führen, einen gerechten Frieden für alle in Palästina und Israel zu sichern, mit vollen politischen und sozialen Rechten für alle nach internationalem Recht. Trotz vieler früherer Versuche ist es in den letzten acht Jahrzehnten nicht gelungen, ein dauerhaftes und gerechtes Abkommen zu erreichen. Wir rufen zu neuen internationalen und nationalen politischen Initiativen und zur Unterstützung lokaler Kirchen und Religionsgemeinschaften auf, die sich für einen gerechten Frieden für alle einsetzen.

Wir hoffen und beten, dass Gewalt, Leid und Tod unseren christlichen Schwestern und Brüdern im Heiligen Land nicht die Hoffnung rauben, sondern dass wir durch diesen Solidaritätsbesuch zum Ausdruck bringen können, was der Psalmist schreibt: "Wenn die Gerechten schreien, erhört sie der Herr und befreit sie aus all ihren Nöten" (Psalm 34,18).

In Christus

Marianne Christiansen, Bischöfin der Diözese Haderslev

Peter Lodberg, Vorsitzender des dänischen Ökumenischen Rates